

87. Skitourenwoche EWF

1.-8. März 2025

Vals



Amperfreilhorn / Bodahus

Anreise individuell und Einlauftour Samstag 1. März

← Lokalprognose		ⓘ
7132 Vals (1260 m ü. M.)		
Son... 02. März	☀ -4° 4° ☂	0 mm 0 mm
Mon... 03. März	☀ -3° 7° ☂	0 mm 0 mm
Dien... 04. März	☁ -3° 8° ☂	0 mm 0 mm
Mitt... 05. März	☀ -2° 10° ☂	0 mm 0 mm
Don... 06. März	☀ 0° 10° ☂	0 mm 0 mm
Freitag 07. März	☁ -3° 9° ☂	0 mm 0 mm
Sam... 08. März	☀ -3° 9° ☂	0 mm 0 mm

Die Freude auf die EWF Skitourenwoche war gross. Dies war sicher dem überzeugenden Wetterbericht zu verdanken.

Als einer aus „Züri West“ war ich bereits früh mit dem öV unterwegs. Dank WhatsApp Unterstützung klappte das Umsteigen in Zürich vorzüglich. Wir wurden von den neuen Leitern Karin und Hanspeter herzlich empfangen. In Chur stiessen die Freunde aus der Region St. Gallen zu uns. Auch wenn im Sektor B reserviert war, heisst das noch nicht, dass alle im gleichen Wagen landen. Zum Glück hatten wir ab Illanz einen Extrakurs. Mit unserem vielem Gepäck und der Skier füllten wir das Fahrzeug. Überrascht waren wir von den nassen Strassen. Kurvig fuhr uns der Chauffeur hoch durchs Valsertal. Bäume und Wiesen waren leicht überzuckert. Gegen 11 Uhr trafen wir auf dem Dorfplatz vor dem Hotel ein. Den Schnee in der Umgebung mussten wir mit der Lupe suchen. Voller Freude trafen wir im Alpina auf die motorisierte Crew des EWF. Die Wetterprognosen konnten für die kommende Woche nicht besser sein. Es wurde uns das Empfangs-Spaghettiessen serviert. Damit hatten wir genügend Energie für die Einlauftour.



Mit dem Gratis-Sportbus und Gondel fuhren wir hoch nach Gadastatt. Zum Glück lag auf 1840 müM genügend Schnee für Touren. 13 Unentwegte aus Gruppe 1 und 2 machten sich auf zum Feistaboda. Die erste Tücke galt der schmalen Spur über die Brücke. Einmal Ausschnaufen und drüber. Über anfängliche Schneeflecken stiegen wir rund 400 m höher. Es war warm. Um 15 Uhr auf einer Kuppe war Schluss. Abfellen und über vornehmlich Sulzschnee, fuhren wir ab zum kühlen Bier im Gadastatt.

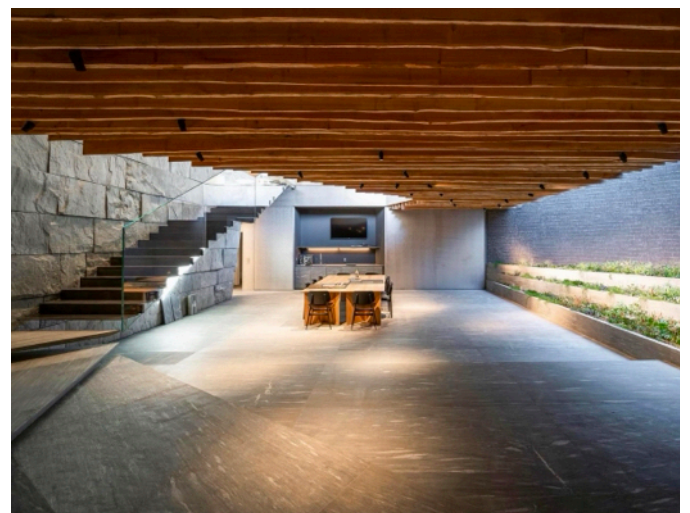
Verkleidete Treichler, die johlend in Einerkolonne vor uns durchmarschierten, sie erinnerten uns an die hiesige Fasnacht.



Vier Unvernünftige (Sie ignorierten das Fahrverbot) wagten die Abfahrt nach Vals hinunter. Bis nach Leis lag wohl genügend Schnee – danach wurde er aber spärlicher. Sie lobten trotzdem die Abfahrt, weil sie die Skis nur die letzten 20 m bis ins Dorf tragen mussten.

Am Abend stiess Jonathan zu uns. Die Frage lautete: Hat er genügend T-Shirts bei sich und was macht er, wenn es nichts zu spüren geben sollte?

Im schönen Dorfkern, wo jedes Hausdach mit Steinplatten bedeckt sein muss, sah man Inmitten der traditionellen Valser Holzhäusern ein sogenanntes Anti Objekt; das neue Haus Balma. Eben an der Balmastrasse stehend, wurde es vom Architekten Kengo Kuma für die Besitzer Familie Truffer, die seit 1983 den bekannten Valser Quarzit (Bundeshausplatz) abbaut , erbaut und ist mit einem Showroom versehen, öffentlich erlebbar.



Rolf Geier erwandert in ca. 5 Stunden, durch die langen Tunneln am Valser Rhein entlang, das Gebiet der Staumauer. Er geht auf der noch eisigen und schneebedeckten Strasse wieder runter ins Dorf.

Eine Gruppe erkundet mit einem Ausflug nach Leis (Restaurant Ganni) und weiter nach Gadastatt die lokalen einkehr Möglichkeiten.

Zum Znacht gab's als Hauptgang Kalbs Hohrücken mit Gratin und Gemüse-Bouquet.

Die Fasnächtler gaben auf dem Dorplatz Vollgas mit Glocken und schriller Musik.

Sonntag 2. März

Gruppe 1: Frunthorn 3030m

Vom Fensterplatz am Frühstückstisch sah man bereits die Bergspitzen in der Sonne.

Im proppenvollen Extra Bus fuhren wir um 9 zu Bahnstation. Gegen halb 10 starteten wir zu 18 der Piste entlang bis zum Hüttli. Dann folgten wir etwa 4 Km südwestlich dem Hang entlang. Stefan hielt sich schön an die stündlichen Pausen. Da war vor allem Stollen entfernen angesagt. Rettender Wachs hatte Stefan Ulrich dabei. Ich hielt mich brav hinter ihm. Zum den Gipfel hinauf war Skitragen angesagt. Ab Depot gings zu Fuss bis zum Gipfel. Am 2, nach ca. 4 ½ Stunden waren wir oben. Wir machten ausgiebig Pause und genossen die Aussicht bis Monte Rosa und Berner Oberland. Stefan zauberte eine edle Flasche Traubentau aus dem Rucksack.



Die Abfahrt war oben cool im Pulver. Mehrere Skis verzeichneten einen Steinkontakt, sogar Paul hat an einem unsichtbaren Stein eingehängt und einen Purzelbaum gemacht. Nach unten wurde es ein Geratter. Im Gadastatt gab's ein Bier. Mit dem Bähnli gings runter. Erneut wagten einpaar unentwegte die Abfahrt bis ins Tal. Sichtlich wurden die Schneelücken grösser. Leider fiel Susi so unglücklich auf die Schulter, dass für den Rest der Woche ihr nur noch das Wandern blieb. Eine Schmerztherapie mit Akkupunktur-Pflaster von Karin linderten die Schmerzen.

Meine zu trocknend Socken wurden vom Fenstersims geweht. Durchs Fenster des Zimmer 22 von Romi und Dave kam ich wieder zu meinen Stinkern.

Karin ermahnte uns eindringlich keine Nägel in die Wände zu schlagen – auch nicht in den Zimmern. Red. AK: denn es werden die Zimmer und das Haus, ab nächsten Monat umgebaut...

Offenbar reichen 50 Teilnahmen an Skiwochen nicht, sich mit Hotelgepflogenheiten anzufreunden.

Gruppe 2: vor Hohlbüel 2400m

Zu 12. in den Skibuss gestiegen und dann den ersten Teil zu Fuss vom Parkplatz der Gondelbahn bis zur Peilerstrasse hochgelaufen. Dann mit den Skier durch den Wald die Route zum Bodahus genommen. Endlich an der Sonne, genossen wir eine erste längere Pause. Weiter auf der grossen Baum- und Endlosen Alp Selva zu einem Kreuz hinauf, bei rund 2080m. 4 Teilnehmer stiegen weiter bis auf ca. 2400m (unter der Erhebung Hohlbüel). Die pulverige Talfahrt über weite, nicht zu steile Ebenen und dem Peilerwald machten allen viel Spass. Das anspruchsvolle Schlussteil, ab der Antenne ins Dorf hinunter, war sehr eisig. Einige hatten Glück und konnten diese Passage, bequem per Anhalter auf der Ladebrücke eines Kleinlasters, sogar bis zum Hotel am Dorfplatz bewältigen!



Zum Nachtessen gab es Rehbäggli mit Bergeller Brotknödel und Rotkraut. Die erste Kaffeerrunde, wurde von den neuen Geniessern, Claudia und Urs spendiert.

Montag 3. März

Gruppe 1: Amperfreilhorn 2802m

6.30 Tagwache. 7 Uhr Frühstück. 8 Uhr Abmarsch bei perfekt blauem Himmel. 16 Personen trampelten durchs Dorf. Gestartet wurde um 8.20 Uhr im Schatten bei angenehmen Temperaturen. Von Beginn weg kämpften wir uns mit den Harscheisen den Berg zur Antenne auf Inder Bord hinauf. Der flachere Waldweg danach war teilweise glasig verreist. Aus dem Schatten in die Sonne. Beim Bodahus genossen wir eine ausgiebige Pause. Hanspeter steigerte temperaturbedingt das mitgeführte Rivella auf 1 ½ Liter. Danach stiegen wir den Steilhang obsi. Die Schneesverhältnisse wurden immer besser. Paul zauberte mit seinen Skis ein Herz in den Schnee. In ein paar Spitzkehren stiegen wir den Grat bis zum Skidepot auf. Zu Fuss stapften wir die letzten Meter zum Gipfel des Amperfreilhorns. Als Belohnung für 5 Stunden Aufstieg verteilte Stefan jedem einen Schluck seines traubigen Zaubertranks.



Auf Geheiss des EWF Präsi entstand ein grossartig inszeniertes Gipfelfoto mit EWF Fahne(Titelphoto). Eine beschwingte und pulvrige Abfahrt war der Lohn. Beim Bodahus genossen wir Zvieri und Sonne. Dann folgten wir dem Weg bis zur Antenne und über Sulzschnee hinunter nach Vals. Romi musste feststellen, dass das letzte Bächlein zu wenig Wasser führte um zu schwimmen. Und Hanspeter stellte eine gebrochene Skischuhzunge fest. Der Fussmarsch zurück zum Hotel fühlte sich länger an als am Morgen. Zum Glück schien die Sonne beim Alpina bis 16.38 – genug für ein kühles Bier.

Gruppe 2: bei Fuorcla da Patnaul ca. 2700m

Um 8:00 , rund eine Stunde später als Gruppe 1, gemütliches Morgenessen. Am 9:10 fuhr der Ski-Buss, wiederum sehr voll mit Skifahren, zur Talstation. Mit 12 EWFLer „aller Altersklassen“ durchs Drehkreuz, hinauf mit der Gondelbahn.



Die Route über Faistaboda, zuerst ziemlich steil, Richtung Piz Aul gewählt. (Gipfel ist mit einer Messstation versehen) Marianne und Walter stiegen tapfer, bis zur Ebene Bletschaturra hinauf. Bis zur Hanspeter Hütte, haben sich einige schön verteilt in mehrere Grüppchen, zu einer Pause entschlossen. Mehrere stiegen aber dennoch, die mit grossen Steinen versetzten Flanke Richtung Pass Patnaul hinauf, um da wie aus einem Adlerhorst ihre Teepause zu machen.

Die Abfahrt verlangte wiederum volle Konzentration, auch die Routenwahl für Christian war nicht immer einfach.



Sehr Happy hat Claudia Seiler, Heute zum zweiten Mal, eine kleine Brücke beim Leiser Tobel überquert, die nur mit einer sehr schmalen Schneeauflage versehen war. Andere sagten sich einfach: Augen zu und durch. Oder doch nicht...? Christian investierte noch eine halbe Stunde um eine bessere Abfahrtsroute zu finden, während der Rest der Gruppe z.B. einen Kaffee mit Kuchen, im Restaurant Gadastatt genoss.

Zum Nacht gab's als Hauptgang gebratener Schweinsrücken mit Bündner Pizokel und Spargeln. Die Kafferunde wurde spendiert von Edi und Köbi, anlässlich ihrer 20. Teilnahme an der Tourenwoche.

Dienstag 4. März

Gruppe 1: Faltschonhorn 3022m

Und erneut ein phantastischer Tag. Mit dem 9 Uhr Bus fuhren wir zur Bahn. Hanspeter steigerte die Rivellaportion auf 2 Liter. Um 9.20 Uhr starteten wir beim Gadastatt. Die Brügglipassage wurde immer schmaler, die Tragstrecke immer länger. Mit Harscheisen bestückt stapften wir den Steilhang zur Feistabodahütte hinauf. Die erste Pause nutzte Thomas zum Erkunden des verglasten WC Häuschen und zum Turnen auf dem Dach. Weiter hinter dem Rücken der Bleschatura durch. Vor dem Anstieg die Mulde hinauf gab's eine weitere Pause. Die Sonne drückte unablässig; wir hatten heiss. Yvonne legte sich bäuchlings in den Schnee und formte rücklings einen Engel. Im nächsten Anstieg folgten wir der steilen Spur. Einige hatten Mühe mit der Haftung der Felle. Das erwies sich aber immer noch besser als im tiefen Schnee neu zu spüren. Im oberen Teil gab's nochmals eine Trinkpause. Um halb zwei langten wir beim Skidepot an. Es folgte der flache Aufstieg zum Gipfel des Faltschonhorns 3022 müM. Stefan Ulrich öffnete eine neue Flasche Traubentau. Die Aussichten erneut genial und weitreichend. Tief unter uns entdeckten wir 4 Leute der Gruppe 2. Zuwinken und Zurufen. Es folgte je nach Können eine schöne Abfahrt zwischen Lawinenabgängen durch. Über eine Kante hinaus wagten wir einen Abstieg über die Wiese. Dies aber nur weil Stefan fürs wieder anfallen eine Runde hätte springen lassen müssen. Oben Pulver unten Sulz.



Einmal mehr trafen wir uns im Gadastatt zum Umtrunk. Die meisten trafen sich danach ein weiteres Mal in der Sonne vor dem Alpina, wo die Sonne um 1 ½ Minuten später als am Vortag unterging.

Gruppe 2: Grathörelistein 2652 m

An diesem Tag inklusive Christian nur 4 Teilnehmer! Aufgestiegen ab Bergstation der Gondelbahn Gadastatt. Die Route führt wieder über die Hütte Kreuzboden zum noch nicht so bekannten, aber auf Karten markierten Grathörelistein.

Zur Freude aller zu Mittag essen, wurde eine neugierige Gemse gesichtet.

Die Abfahrt bot teilweise Pulver bis zum Einschnitt oberhalb Gadastatt, wo die steilen Sonnenhänge mit viel Sulzschnee ein sommerliches Erlebnis brachten, da doch noch einmal die Felle angebracht wurden. Zum Glück bestand in der Gruppe aber keine Wette, wie bei Stefan, um eine Runde zahlen zu müssen!

Gruppe 3: Winterwanderung nach Gadastatt

Zu 6. starten wir 9:10, unter Leitung von Edi Gubler, vom Dorf durch die alte Galerie, zur Zervreila Staumauer hinauf. Die eindrucksvolle Bogenstaumauer mit dem tiefen Wasserstand, ermöglichte die eindruckliche Dimensionen zu erahnen.



Im Weiler Frunt, mit der Kapelle aus dem Jahre 1754, machen wir eine längere Mittagspause. Ein Seilzug an der Glocke kostet einen Obelus für die Opferkasse. Auf dem offiziellen Winterwanderweg weiter gehend, machen wir uns an der Sonnenseite des Tales auf die letzte Teilstrecke bis Gadastatt, die wir 13:45 beendeten.

Zum Znacht gab es Braten vom Weiderind, Bündner Polenta und Bohnen.
Die Kaffeerrunde spendierten Susi und Jürg anlässlich ihres runden Geburtstages.

Mittwoch 5. März

Gruppe 1: Fanellhorn 3123m

Herrlicher Duft von frischem Brot strömte durchs Treppenhaus. Bereits um 6.45 Uhr gab es Frühstück. Um 7.45 Uhr wurden wir vom Bus abgeholt. 14 hatten Platz. Die schnellsten drei, Jonathan, Rolf und Thomas folgten 45 Minuten später mit Gruppe 2. Wir starteten beim Restaurant Zervreila um Viertel nach acht. Hanspeter steigerte die Rivellaration auf 2 ½ Liter. Zuerst gings dem Stausee entlang, im Blick das markante Zervreilahorn. Es war kühl aber angenehm zum Laufen. Eine grössere Pause legten wir auf dem Grat auf 2704 m ein. 10 Minuten nach uns trafen bereits der Geier gejagt vom Vogel und Thomas ein. Danach querten wir die Nordost-Flanke des Wyssgrätli. Die Flanke des

Fanellhorns sah schon sehr steil aus. Am Fuss montierten wir zur Sicherheit die Harscheisen. Um 12.30 langten wir beim Depot an. Und eine Viertelstunde später kamen wir nach 4 ½ Std. auf dem Gipfel mit den drei Steinmannli an. Paul verteilte jedem eine Flasche Appenzeller, Stefan den gewohnten Schluck aus dem Zürcher Unterland und Yvonne spendierte Gutzis. Von oben sahen wir 4 von Gruppe 2 vom Wissgrätli abfahren. Jemand? hat sogar einen grossen, schweren Herz-Gipfelstein für seine Geliebte, zuhause in Embrach mitgenommen. Um halb zwei fuhren wir vom Depot ab. Erstaunlicher Pulver lockte für schönste Schwünge und Zöpflmuster. Bis weit hinunter fanden wir Mulden mit Pulverschnee. Schlussphase mit Routenvariationen. Beim Restaurant Zervreila kams zum umkämpften Gerangel um die letzten Sitzplätze auf der Terrasse.



Gruppe 2: Bletschaturra Lücke 2704m / Wissgrätli 2865

Den 8:40 Buss von Vals nach Zervreila Parkplatz benützend, dann Aufstieg am Chappeli 1984m vorbei , zur Lücke Bletschaturra 2704 m, wo die meisten ein längeres Mittagessen genossen. Von den 10 Teilnehmer, erklommen noch vier nimmermüde den Wissgrätli Gipfel .(Christian , Edi, Armin und Niklaus) dies nach mehreren Schluck Rotwein, aus einer hochgetragenen Flasche des Gruppenleiters Christian! Wir bestaunten das wiederum prachtvolle Panorama und sahen die Gruppe 1 auf dem Gipfel nebenan; nur 258 m höher.

Die Abfahrt geht in nördlicher Richtung, in der Nähe der Aufstiegsspur. Die Flächen sind abwechselnd mit Bruchharsch und Pulver versetzt. Teilweise waren die Mulden mit Treibschnee gefüllt . Aber überall musste mit kaum sichtbaren Steinen gerechnet werden! Das Tobel zum durchqueren nach der Alp Guraletsch, war am Schluss für die meisten anspruchsvoll.



Das Restaurant errichten wir zum Glück 30' vor Gruppe 1; die Bestellung und Bezahlung ging lange. Wir genossen zusammen Kaffee, Kuchen und Gerstensaft auf der sonnigen Terrasse. Um 16:00 Fahrt des bestellten Busses (Heute 15.-) durch das neuere ca. 1,4 km lange Tunnel nach Vals.



Zum Nachtessen gabs Oberländer Lamm-Gigot mit Bratkartoffeln und geschmortem Fenchel.

Die Kafferrunde wurde durch Armin und Thomas Zehr offeriert.

Thomas war wieder voller Tatendrang und so auch leistungsfähig, nach seiner letztjährigen Hüft OP. Bei früheren Skitourenwochen trug er häufig zusätzlich die Beinschiene oder sogar den legendären Schlitten. Neuerdings ist in seinem Rucksack ein grosser Stein...

Donnerstag 6. März

Gruppe 1: Dachberg 2852m

Ab Dachberg Variantenskifahren an der nördlichen Seite der zwei oberen Skilift-Sektionen.

1/2 der Teilnehmer entschlossen sich noch den Boden zum bekannten Grathörelstein mit Fell zu erklimmen, man war ja nicht vergebens mit kompletter Ausrüstung unterwegs. Und da kam zufällig, just zur gleichen Zeit die Gruppe 2 dazu gelaufen...Die Pause wurde verlängert mit vielen Ideen!

Ein drittes Mal benutzen wir die Aufstiegsmittel bis zum Dachberg. In der oberen, teils windigen Sektion, bis Höhe Dachberghütte war der Schnee noch gut, aber im unteren Teil schon sehr schwer.

Da war der Abschlusstrunk in der schIRMIBAR; die mit den bequemen Liegestühlen, gerade richtig.



Gruppe 2: Grathörelistein 2652m

Jonathan, Stefan und Jürg genossen Gastrecht in Gruppe 2. Wir zogen Hochfellen dem Freeriden vor. So fuhren wir zu siebt mit dem 9.10 Bus zur Bahn und weiter hoch nach Gadastatt. Um 9.30 Uhr zogen wir los. Der Gratwanderung über das Brüggli gaben einige der Schneequerung durch den Bach den Vorzug. Der Pfadfinder Christian wurde zum Schneefinder. Auf Höhe der Fädastatt gab's eine erste Pause. Danach stiegen wir weiter auf, gar durch Mulden mit Pulverschnee. Für die zweite Pause reservierte Christian einen begrünten Stein extra für die drei von Gruppe 1. Wir waren grad im Aufstieg zum Grathörelistein, als neben dem Stein die Köpfe der Gruppe 1 (nur 5 Personen) auftauchten. Sie wollten gerade losfahren. Es gab ein Wiedersehen mit Photo. Stefan Ulrich holt eine weitere Flasche aus seinem Rucksack. Jonathan machte sich bereit den Stein in Skischuhen zu erklimmen. Christian bangte um den übereifrigen Kletterjonathan.



Die Gruppe 1 Gäste holten sich das Einverständnis für den Weiteraufstieg. Dem stark sonnenbeschienenen Hang des Schwarzorns entlang erreichten sie die schattige Mulde mit Pulverschnee. Weiter gings zum Grat und zum Punkt 2809 müM hoch. Die Aussicht und der Tiefblick waren einmal mehr genial. Wegen dem Wind blieb nur kurz Zeit für ein Selfi. Die Abfahrtsmulden waren oben genial pulvrig. Sonnenhänge waren hingegen matschig. Über knifflige Nasen und durch rutschige Mulden gelangten wir auf die Skipiste.



Gruppe 3: Pistenfahren, 3 Teilnehmer

Da die einen auf den breiten und wenig frequentierten Pisten „nicht gut bremsen“ konnten, hat man sich mehrmals in Gadastatt wieder gefunden...Die Tageskarte kostet günstige 39.- !

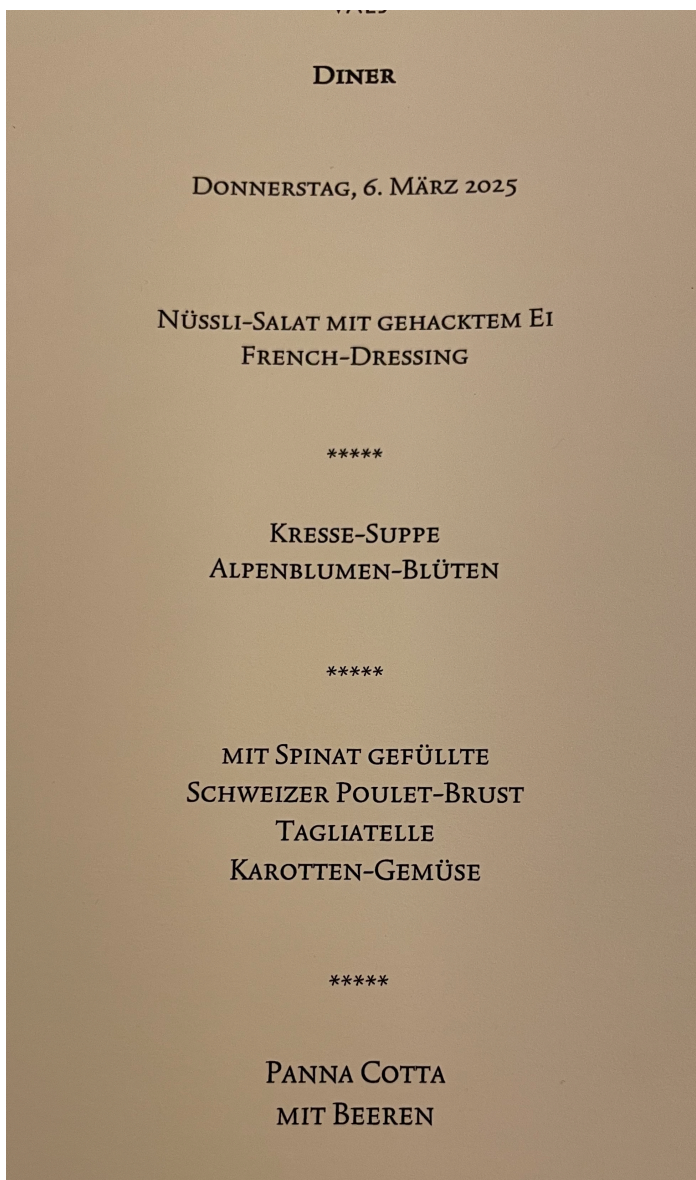
Gruppe 4: Winterwanderung ab Zervreila über die Staumauer nach Gadastatt. Mit 8 Teilnehmer.



Es bestand ein Angebot für eine Führung in der Mineralquelle, zum Thema „Valser Wasserwelten“.

Kathi Nussbaumer kommt für einen Tage auf Besuch und holt Robert ab. Sie wurde von den anwesenden EWFler ebenfalls freudig begrüsst.

Zum Znacht gabs :



Die Kaffeerunde wurde von Geburtstagskind Dave spendiert.

Freitag 7. März

Gruppe 1 :Weissgrätli 2865 m

Ein Novum: Jonathan erschien in kurzer Hose und T-Shirt zum Frühstück.

Um 8.15 fuhren wir zu Zehnt mit dem Bus zu zum Restaurant Zervreila hoch. Um 8.45 starteten wir dem Strässchen entlang. Stefan führte gemütlicher. Ein giftiger Wind blies. Karin lobte in der Pause ihr warmes Kaschmir Leibchen und den Seidenpullover. Die Aufstiegsspuren vom Donnerstag waren verblasen und zum Teil wenig haftend. Erst am Sattel montierten wir die Harscheisen. In wenigen Spitzkehren meisterte wir den Schlusshang. Nach 3 ¼ Stunden erreichten wir das Weissgrätli. Der Wind blies noch ein wenig stärker. Auf der geschützteren Nordseite setzten wir uns für den Lunch nieder.



Die Abfahrt wollte ich nur heil überstehen. Von Pulver merkte ich wenig. Für mich war es ein Kampf. Bei den Hüttlis Gross Guraletsch machten wir eine längere Pause. Im Restaurant Zervreila hatten wir genügend Zeit die schöne Woche ausklingen zu lassen. Danke an Stefan für die Leitung und die süsse Runde Röteli.

Um halb vier holte uns der Bus ab (Heute 14.- p.P. im Gruppentarief).

Unten vor dem Alpina, trafen wir auf die andern EWFLer. Der Platz für 30 EWFLer wurde eng.

Gruppe 2: Hohbüel 2462m

Die 12 Teilnehmer fuhren mit Extrabuss, ausnahmsweise bis Abzweigung Pailerstrasse. Die Sponsoren und Organisatoren der Bergfahrt waren netterweise Walter + Niklaus! Ab da auf Skier über Bodahus immer weiter bis zum Hohbüel, mit der besten Steigleistung der Gruppe 2 in dieser Woche (1386 m - 2462 m). Das Wetter war schon viel garstiger(Wetterwechsel) und die Pausen wurden kurz gehalten. Die Abhänge waren, vom aufkommenden Südwind, noch nicht total abgeblasen und ermöglichen doch noch schöne Pulverschwünge. Fünf glückliche erwischten wiederum einen netten Einheimischen, der unterwegs war mit seinem Pickup, für die Mitfahrt ins Tal.



Mit Marianne, Anita, Ruedi, Robert und Kathi machen sie eine Wanderung zum Dorf Uors, im Gebiet Lumnezia.

Rolf Geier und Jonathan Vogel, unternehmen noch eine längere Wanderung zum Sevreila-Stausee. Weiter an der linken Seeseite entlang zur Canalbrücke und wieder zurück zur Staumauer. Von da auf dem offiziellen Winterwanderweg zum Restaurant in Gadastatt.

Die Dusche war nur kurz, denn es tauchte das Gerücht von einem Apero um 17 Uhr beim Dorfbrunnen auf. Quasi der Apéro vor dem Apéro. Einige EWFLer fanden sich dort ein. Die Häppchen waren rasch gegessen; aber zu einem Glas Weisswein reichte es. Wir hatten nur kurz Zeit, denn um 17.30 Uhr begann der Hotel-Apéro im Speisesaal des Alpina.



Wunderbare Platten und ein österreichischer Weisswein wurden aufgetischt. Nachdem jeder mit jedem angestossen hatte, erläuterte Marco Kühne anhand des Modells ausführlich den Umbau, der bereits am 1. April starten und in 1 ½ Jahren fertig sein soll.



Niklaus überraschte uns mit seiner Nummer als Teamarzt, dies in „Basler Fasnacht Lyrik“.



Der EWF Teamarzt

von Niklaus Brändli

Bim Packe z'Winti fangts scho aa
en Funk, e Schine sött i ha.
Es EKG, d'Bluetdruck Manschette
Venflon zum Infusione stecke.
Zur Sicherheit e zweiti Brülle
und en OP blau Pille.
Scho liit alles akurat
für die langi Reis parat.

Wänns weh tuet vo de Hüftarthrose
und hin und wider zwickt im Chnü,
wänn bucke nume goht mit chroose
dänn wirsch zuteilt id Gruppe 3

Sit däm Jahr git's en Leischtigstescht
Als litritt id Gruppe 2
Und wär da gwünnt bechunnt en Priis:
E Fahrt uf em Pickup hei!

Churz vor em steile Gipfelhang,
da wirts de einte Angscht und Bang.
Vorn gaht d'Poscht ab – hine s'Gstöhn
Eine rüeft nach Voltaren.

Au Naturheilmittel sind in Mode
für jedi möglich Therapie.
Ohni Gerste, Malz und Hopfe
wär au ich lengscht nüm debi

Tuets mit em Schlaf nüme so klappe
muesch de Priis uf de Tour berappe.
Es sig dänn du gahsch zum Apotheker.
Chemie statt Wii – kän Kater später.

Wänn ich emol käs Mittel weiss,
isch das doch kei Blamage.
Für d'Patiente gits dänn nume eis.
zum Profi id Massage

Gescht isch d'Beratig schwirig gsi.
Kä Pfuuf und weichi Bei.
Das chan nur Liebes-Chummer si.
Ganz klar: dä schick i hei.

Das Nachtessen begann ein bisschen später. Als Hauptgang gab es Saibling-Filet mit Mandel-Reis und Pak Choi-Gemüse.

Gemeinsam sangen wir DAS EWF LIED „ Bergvagabunden “. Walter Schmid lobte die gefühlt kürzeste Woche des Jahres und den Wert der Marke EWF.

Die Skiwoche wurde seit 1937 bereits zum 87. Mal durchgeführt. Walter bedauerte, dass der Türfallenpreis abgeschafft wurde, denn dieses Jahr hätte er ihn wohl bekommen. Er vergass seinen Helm bei der Antenne oben auf einer Stange und musste ihn dann zu Fuss herunterholen. In seiner letzten Laudatio vergab er den Schellenpreis an Christian Meier und übergab ihm gleichzeitig mit einem symbolischen Schirm die Herrschaft über den Schellenrat.



Köbi zitiert seinen Vers über die vergangene Skitourenwoche:

Wo mir am letschtä Samschtig sind dahärechoo

Wo isch dänn all dä villi Schnee ja woo?

Zum Zmittag gitts zerscht emal Spagetti

Aber vorem Hotel gar kei Schnee, nur Konfetti!

Drum ab id Bergä mit em Gadestatter Bähnli

Voruus öjses tifig Appizäller Mändli

Er weiss scho e Hüttä und es Chrüüz wiit im Hoger obä

Dä schwäri Schnee hätt aber niid fescht gstobä

Doch wiiter obä ganz nääch bi de Sunnä

Hätt öjse Zuäversicht dänn wüerkli gunnä.

Bergab, mir mached schööni Bögä unf fascht nienä gseht me s Gras
Und di ganz Guetä gäbed au scho richtig Gaas!
Zabig dänn bim feinä Znacht, alli verzelled vo dä Heldetatä
Alles dokumäntiert mitem Händy mit farbige 5G Datä
Und am gliiche Abig na im Unterland bi allne z`gsee auf EWF Instagramm
Soo sind at home au öjsi Youngsters informiert was mir Grouftis idä Berge eso triibed
Und drum au bi chli wenig Schnee halt gliich e ganzi Wuche bliibed.
Ösi Toureleiter susch jede Tag mit dä Augä und dä Ohre
Studiered Wätter- und Lawinepricht wiäne Moore
Diä Wuche beidi voll easy miteme Lächle in ihrem Gsicht
Lawinä, gibt's diese Woche einfach nicht!
Dafür schiint d Sunnä öjs jedä Tag vom Morge bis am Abig uf dä Deckel
Und uf de wunderbare Gipfel gsesch vo Horizont zu Horizont gopferdeckel...
Es hett ja au na e gsundi Badi daa im schöne Vals
Nei nei mir hocked lieber dobä idä Gadestatt und kipped feini Kafi in öjsen Hals!
Zum Schluss da chunnt na en ganz en goose Dank;
D Karin und de Hanspi händ i däre Wuche mit Bravour gfunde jede Rank!
Ihr chönd ganz gärn s nächscht Jahr wiiter mache
Mir spänded öj defür zum Kafi es paar feini Sachä!

Hanspeter Jäger überreicht der Hotelmannschaft, inklusive dem Küchenteam um Daniel Peng, einen Gutschein von 500.-.

Die letzte Kaffeerunde wurde schon traditionell, aus dem Vermächtnis von Kurt Nussbaumer bezahlt.

Essen im Hotel Alpina

unter dem Motto: Marktfrische, lokale und kreative Bio Gerichte

Sa Kalbs Hohrücken mit Gratin und Gemüse-Bouquet
So Rehbäggli mit Bergeller Brotknödel und Rotkraut
Mo Schweins Rücken Pizokel Spargeln
Di Braten vom Weiderind
Mi Lammgigot mit Bratkartoff
Do Pulett Brust gefüllt mit Spinat
Fr Saibling Filet an Safran Sauce

Abreise Samstag 8. März

Ein letztes Mal genossen wir das herrliche Frühstücksbuffet. Viel zu früh waren wir startbereit. Dafür reichte die Zeit ein Mitbringsel einzukaufen.

Ein weiteres Novum: Jonathan trägt eine weinrote Daunenjacke.

Im Extrabuss, abfahrt vor dem mehrfarbigen Postgebäude, beim umsteigen in Illanz blieben 2 Koffer bei der Haltestelle zurück. Zum Glück erinnerten sich Marianne und Walter daran. Denn diese nach Hause zu holen wäre aufwändiger gewesen als der Helm bei der Antenne.



Im Zug nach Chur trafen einige auf eine von ihrer Bergführerin heimgeschickte Alpinistin. Sie zeigte Interesse an unserer EWF Skiwoche. Möglich, dass sie und ihr Mann nächstes Jahr zur Blut-auffrischung dabei sein werden.



Unsere Spuren im Schnee, links und rechts vom Valser Rhein, werden im Sommer Vergangenheit sein. Deshalb um länger zu bestehen, haben wir Zwei unsern Text mit Photos versehen. Wir hoffen dieser Bericht macht spass, in ferner Zukunft ihn auch jemand las.

21.März 2025

Armin Käppeli
und
Jürg Däppen



Kontrollliste

EWf-Skitourenwoche Vals 01. - 08.03.2025

Anz.	Vorname / Name	Jg.	Handy-Nr.	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
	Stefan Signer TL 1	69	079 280 62 48	1	1	1	1	1	1	1
	Christian Meier TL 2	66	079 357 71 23	1	2	2	2	2a	2	2
	Andri Schmid	49	079 436 00 33		2		2			2
	Anita Ramusch	59	076 528 23 74							
	Annelies Schönenberger	70	079 390 14 70	1	1	1	1	1		2
	Armin Käppeli	60	079 769 75 43		1	2		2a		1
	Claudia Seiler	64	076 423 39 90		2a	2	2	2		2
	David Wilson	57	079 285 18 62	1	1	1	1	1	1	2
	Edi Gubler	60	078 421 82 12	1	2	2		2a		
	Esther Raschle	56	076 539 45 59		2	2		2	2	
	Hans Diem	67	079 484 21 54		1	1		1	2	1
	Hans Koch	56	076 511 06 49		2	2		2		
	Hanspeter Jäger	64	079 666 63 64	1	1	1	1	1	1	
	Jakob Blickenstorfer	57	079 584 67 22	1	1	1	1	1		1
	Jonathan Vogel	94	079 836 39 66		1	1	1	1	2a	
	Jürg Däppen	55	077 520 86 06	1	1	1	1	1	2a	1
	Lise Müller	54	077 409 11 42							
	Karin Inderbitzin	61	079 569 16 21		1	1	1	1	1	1
	Köbi Jucker	55	077 522 45 18	1	2a	2	1	1		2
	Marianne Schmid	47	----		2	2				2b
	Niklaus Brändli	58	079 671 12 90	1	2a	2		2a	2	2
	Paul Huber	59	079 828 24 31	1	1	1	1	1	1	1
	Robert Schnurrenberger	56	079 846 89 39		2	2		2		
	Rolf Geier	64	051 281 53 47		1	1	1	1	1	
	Romi Friedli	61	079 174 69 22	1	1	1	1	1	1	2
	Ruedi Flachmüller	45	079 900 17 90							
	Stefan Ulrich	60	079 364 22 22	1	1	1	1	1	2a	1
	Susi Weidmann	55	079 659 14 62		1					
	Thomas Rebsamen	63	051 281 53 99		1	1	1	1	1	1
	Thomas Zehr	63	079 505 09 16		1	1		1	1	1
	Urs Seiler	60	077 488 45 86		2a	2	2	2		2
	Walter Schmid	45	079 208 88 83		2	2		2		2b
	Yvonne Huber	69	079 813 42 13		1	1	1	1	1	2

Total Gruppe 1

13 18 16 15 17 10 10

Total Gruppe 2

12	12	4	10	7	12
----	----	---	----	---	----